

neue. praxis

Zeitschrift für
Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Sozialpolitik

BEITRÄGE

MARTINA SCHÄFER

Reflexionen im Sozialraum – Kompetenzanforderungen und Perspektiven.
Eine Studie als Beitrag zum Professionalisierungsdiskurs im Kontext sozialarbeiterischen Handelns im Sozialraum
(S. 139-151)

mehr auf www.neue-praxis-shop.de

Martina Schäfer

Reflexionen im Sozialraum – Kompetenzanforderungen und Perspektiven

Eine Studie als Beitrag zum Professionalisierungsdiskurs im Kontext sozialarbeiterischen Handelns im Sozialraum

1 Einleitung

Zunehmende ökonomische Zwänge führen zu einer immer stärkeren Begründungsnotwendigkeit der Sozialen Arbeit. Dies erfordert einen hohen Professionalitätsanspruch, welcher den Funktionen von Sozialer Arbeit, verbunden mit den gewünschten Arbeitsergebnissen der Auftraggeber_innen und der Adressat_innen, gerecht wird. Das Spannungsfeld von politischen und wirtschaftlichen Vorgaben einerseits und die Ausführung von professionellen Handlungsvollzügen andererseits sind Herausforderungen, die in der überbordenden Komplexität im Arbeitskontext von organisationalen Strukturen und im Umgang mit Adressat_innen von Fachkräften bewältigt werden müssen (vgl. Dewe, Otto: 2018).

Dieser Beitrag beschäftigt sich mit der Arbeit im Sozialraum, welche der klassischen Methode der Gemeinwesenarbeit zugeordnet werden kann (Galuske, 2018). Seit Ende des zwanzigsten Jahrhunderts rückt der Begriff Gemeinwesen in den Fachdiskussionen Sozialer Arbeit in den Hintergrund und wurde durch das Arbeitsprinzip der Sozialraumorientierung abgelöst. Gleichwohl finden die seinerzeit bereits erarbeiteten Erkenntnisse aus den 1970 und 1980 Jahren in den aktuellen Ausgestaltungen der sozialarbeiterischen Interventionen ihre Einflüsse (Hinte, u.a., 2014: 92). Indes bleibt festzuhalten, dass die Begriffe Gemeinwesenarbeit und Sozialraumorientierung nicht klar definiert sind. Vielmehr bildet sich eine Vielfalt unterschiedlicher Verständnisse in der interdisziplinären Fachwelt ab. Erschwerend kommt hinzu, dass im Gemeinwesen die Fachkräfte der Sozialen Arbeit eine Berufsgruppe von vielen anderen Akteur_innen darstellen und es, bedingt durch das unspezifische Professionalitätsprofil der Sozialen Arbeit im Gemeinwesen, schwerfällt, sich in entsprechender Weise zu positionieren (Bek, 2018: 462 ff.). Überdies fehlt ein klar definierter gesetzlicher Handlungsauftrag für die sozialräumliche Tätigkeit im Gemeinwesen (vgl. Becker, 2014: 133).

Auf der Grundlage einer empirischen Studie stellt dieser Beitrag die perspektivischen Betrachtungen von Fachkräften der Sozialen Arbeit hinsichtlich der vielfältigen Kompetenzanforderungen im Sozialraum und in diesem Zusammenhang der mögliche Nutzen von Supervision dar. Im Hinblick auf die Forschungsfrage sind die Aussagen von Supervisor_innen, welche bereits mit Fachkräften im Sozialraum Supervisionsprozesse durchgeführt haben, von besonderem Interesse.

Keine klare Begriffsdefinition und kein klar definierter Handlungsauftrag

mehr auf www.neue-praxis-shop.de